

April 2026

okay. zusammen leben

okay.zusammen leben / Projektstelle für Zuwanderung und Integration,
in Kooperation mit der AK Vorarlberg, unterstützt vom Land Vorarlberg.

Download: www.okay-line.at/iku-religioese-festtage/



MI

1.4.

Seder-Abend

Der Seder-Abend leitet das mehrtägige Pessachfest ein. Pessach erinnert an die wundersame Rettung der Juden aus der Sklaverei in Ägypten, die im biblischen Buch Exodus beschrieben wird. In traditionellen Familien beginnt das Fest mit dem Gottesdienst am Vorabend in der Synagoge. Im Synagogengottesdienst wird neben der Exodus-Stelle auch das Hohe Lied vorgelesen. Zuhause wird die Sederfeier begangen, die an den Auszug aus der Sklaverei in Ägypten erinnert. Der Ablauf der Feier richtet sich nach der Pessach-Haggada, einem kleinen hebräischen Buch, das die Geschichte dieses Auszugs nach erzählt. So erleben durch die Feier jüdische Familien die Rettung aus der Sklaverei in jedem Jahr wieder von neuem. Auf dem Tisch stehen drei Scheiben ungesäuertes Brot und Salzwasser. An die Sklaverei und an den Auszug erinnert der Sederteller mit Gemüse, einem Ei, Bitterkraut, einem Knochen und einem braunen Mus aus Äpfeln, Datteln, Nüssen, Zimt oder Ingwer. Diese Speisen werden im Verlauf der Feier

gemeinsam mit insgesamt vier Bechern Wein verzehrt. Dann folgen ein feierliches Mahl und fröhliche Lieder.

> jüdisch

DO

2.4.

Gründonnerstag

Das letzte Abendmahl am Gründonnerstag knüpft an das jüdische Pessachfest an. Dieses Fest erinnert an den Auszug des Volkes Gottes aus der Gefangenschaft in Ägypten. Jesus entwickelt dieses Pessachritual weiter, wenn er Brot und Wein als Symbol für die Hingabe seines Lebens teilt. Im Anschluss an den Gottesdienst finden in vielen Kirchen Gebetswachen statt. Sie werden in Erinnerung an das Wachen Jesu in der Nacht vor seiner Festnahme am Ölberg abgehalten. Zum Zeichen der Trauer verstummen die Kirchenglocken bis zum Osterhalleluja. Stattdessen laden Kinder mit Ratschenlärm zu den Gottesdiensten ein.

> römisch-katholisch

DO

2.4.

Gründonnerstag

In der evangelischen Tradition ist das letzte Abendmahl, von dem das Johannesevangelium erzählt, zentral für den Gründonnerstag. In vielen Kirchen werden Tische aufgestellt. Die Gemeinde setzt sich zusammen und teilt Brot und Wein.

> evangelisch

werden darf. Stattdessen wird ungesäuertes Brot, sogenanntes Mazzot, gegessen. Das erinnert an die überstürzte Flucht aus Ägypten, wodurch keine Zeit für das Säuern des Brotteiges blieb. Im ganzen Haus darf kein gesäuertes Brot vorhanden sein. Deshalb wird vor dem Fest das Haus gründlich gereinigt. Man wünscht sich zu Pessach „Frohes Pessach!“ (hebr.: pessach sameach!) oder auch einfach „Frohes Fest!“ (hebr.: chag sameach!).

> jüdisch

FR

3.4.

Karfreitag

Der Karfreitag hat im Evangelischen ein besonderes Gewicht. Er ist der höchste Feiertag des evangelischen Kirchenjahres. Der Karfreitag ist dem Gedächtnis des Leidens Jesu gewidmet. Das Kreuz hat in der Theologie Luthers eine besondere Bedeutung. („Das Kreuz allein ist unsere Theologie!“) Der Karfreitag ist ein Tag der Einkehr, der Buße und Versöhnung mit Gott. Er ist ein Fasttag, an dem traditionell kein Fleisch gegessen wird.

> evangelisch

Osterkerze am Osterfeuer gesegnet und entzündet und das Licht als Zeichen für die Auferstehung in die dunkle Kirche getragen und an alle verteilt. An vielen Orten werden Wasser und Speisen gesegnet. Zu den typischen Osterbräuchen gehört das Ostereierfärben und -verstecken. Das Ei ist Sinnbild für Leben und Neubeginn. Schon seit dem Mittelalter steht es als Symbol für das Osterfest. Menschen wünschen sich an diesem Tag „Frohe Ostern!“

> römisch-katholisch

DO

2.4.

Pessach (1. Tag)

Das Pessachfest dauert in Israel insgesamt sieben Tage. Bei orthodoxen Juden und außerhalb Israels dauert es acht Tage. Der erste und der letzte Tag sind Feiertage, an denen nicht gearbeitet werden darf. Die Bedeutung von „Pessach“ ist „vorüber gehen“. Es verweist darauf, dass Gott am Abend der Flucht die jüdischen Erstgeborenen vor dem Tod verschont hatte. Das Fest erhält in den Familien dadurch seinen besonderen Charakter, dass während sieben Tagen kein gesäuertes Brot gegessen

FR

3.4.

Karfreitag

Der Karfreitag ist der Gedenktag des Todes Jesu am Kreuz. Viele Pfarren halten um die Todesstunde, laut dem Neuen Testament um drei Uhr nachmittags, eine Kreuzwegandacht ab. Der Abend steht im Zeichen der Kreuzverehrung. Der Tag ist ein Fasttag, an dem traditionell kein Fleisch gegessen wird.

> römisch-katholisch

SO

5.4.

Ostersonntag

Ostern ist für Christen das Fest der Feste. Es feiert die Auferstehung Jesu von den Toten nach seinem Tod am Kreuz. Der Auferstehungsgottesdienst wird vielfach in der Nacht bzw. im noch dunklen frühen Morgen gefeiert, weil die aufgehende Sonne die Auferstehung symbolisiert. Dabei wird die

SO

5.4.

Ostersonntag

An Ostern feiern Christinnen und Christen die Auferstehung Jesu. Die Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag bilden den Höhepunkt des Kirchenjahrs. Mit seinen Bräuchen und seiner reichen liturgischen Tradition gibt das Fest Gelegenheit, dieses heilsgeschichtliche Ereignis zu feiern und zu erleben. Feuer und Licht spielen eine große Rolle; genauso Wasser. Oft wird im Osternachtgottesdienst Taufe oder Taferinnerung gefeiert. Die Passions- und Osterlieder nehmen im

evangelischen Gesangsbuch viel Raum ein. Chor- und Gemeinde-gesang und festliche Kirchen-musik haben im evangelischen Gottesdienst generell einen wichtigen Stellenwert. Menschen wünschen sich an diesem Tag „Frohe Ostern!“.

> evangelisch

SO

5.4.

Palmsonntag

Der Tag erinnert an den feierlichen Einzug Jesu Christi in Jerusalem, bei dem die Menschen ihn mit Palmzweigen begrüßten. Später wurde er dort gekreuzigt. Mit ihm beginnt die Karwoche, die als „große und heilige Woche“ gilt. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt. In der Kirche werden Palmzweige gesegnet und an die Menschen verteilt. In manchen Gegenden finden Prozessionen statt.

> russisch-, serbisch- (u. a.) orthodox

SO

5.4.

Palmsonntag

Der Tag erinnert an den feierlichen Einzug Jesu Christi in Jerusalem, bei dem die Menschen ihn mit Palmzweigen begrüßten. Später wurde er dort gekreuzigt. Mit ihm beginnt die Karwoche, die als „große und heilige Woche“ gilt. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt. In der Kirche werden Palmzweige gesegnet und an die Menschen verteilt. In manchen Gegenden finden Prozessionen statt.

> griechisch-, rumänisch-, bulgarisch- (u. a.) orthodox

MO

6.4.

Ostermontag

Ostermontag ist der zweite Tag des Osterfestes. Er feiert die Begegnung Jesu mit seinen Jüngern nach seiner Auferstehung.

> römisch-katholisch

MO

6.4.

Ostermontag

Ostermontag ist der zweite Tag des Osterfestes. Er feiert die Begegnung Jesu mit seinen Jüngern nach seiner Auferstehung.

> evangelisch

DI

7.4.

Mariä Verkündigung

Der Tag erinnert an Maria, der vom Erzengel Gabriel verkündet wird, sie werde ein auf übernatürliche Weise (vom Hl. Geist) gezeugtes Kind (Jesu) gebären. Besuch der hl. Liturgie und eventuell weiterer Gottesdienste (Vesper am Abend, Morgengottesdienst). Die Ikone des Festes wird verehrt.

> russisch-, serbisch- (u. a.) orthodox

DO

9.4.

Pessach (8. Tag)

Das Pessachfest dauert in Israel insgesamt sieben Tage. Bei orthodoxen Juden und außerhalb Israels dauert es acht Tage. Der erste und der letzte Tag sind Feiertage, an denen nicht gearbeitet werden darf. Am siebten bzw. achten Feiertag wird der Toten gedacht.

> jüdisch

FR

10.4.

Karfreitag

An diesem Tag gedenken Gläubige der Kreuzigung Jesu Christi. Besuch der Karwochengottesdienste, vor allem am Abend des Gründonnerstags und am Nachmittag bzw. Abend des Karfreitags. Es wird die Ikone der Grablegung Christi/ Hl. Epitaphion verehrt. Sie wird in einer Prozession um die Kirche getragen. Der Karfreitag ist ein strenger Fastentag.

> russisch-, serbisch- (u. a.) orthodox

FR

10.4.

Karfreitag

An diesem Tag gedenken Gläubige der Kreuzigung Jesu Christi. Besuch der Karwochengottesdienste, vor allem am Abend des Gründonnerstags und am Nachmittag bzw. Abend des Karfreitags. Es wird die Ikone der Grablegung Christi/ Hl. Epitaphion verehrt. Sie wird in einer Prozession um die Kirche getragen. Der Karfreitag ist ein strenger Fastentag.

> griechisch-, rumänisch-,
bulgarisch- (u.a.) orthodox

SO

12.4.

Ostersonntag (Auferstehung d. Herrn)

Der Tag erinnert an und feiert die Auferstehung Jesu Christi am dritten Tag nach seinem Tod. Es ist das größte Fest der orthodoxen wie auch der katholischen und evangelischen Kirche. Gefeierte wird Ostern mit einem Auferstehungsgottesdienst (mit Licht-Ritual), meistens zu Mitternacht,

gefolgt vom Oster-Morgengottesdienst und der Oster-Liturgie. Die Ikone des Festes wird verehrt. Das Auferstehungslicht nehmen die Menschen mit nach Hause. In vielen orthodoxen Kirchen werden Körbe mit Teilen des Osterfestessens gesegnet. Das verweist auf das Ende der siebenwöchigen, veganen Fastenzeit. In manchen orthodoxen Kirchen wird das „Pascha-Brot“ gesegnet. („Pascha“ verweist auf das jüdische Fest „Pessach“, das Abendmahl des Juden Jesus, an das zu Gründonnerstag erinnert wird.) Die Menschen grüßen sich (bis zu Christi Himmelfahrt) mit: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

> russisch-, serbisch- (u.a.) orthodox

SO

12.4.

Ostersonntag (Auferstehung d. Herrn)

Der Tag erinnert an und feiert die Auferstehung Jesu Christi am dritten Tag nach seinem Tod. Es ist das größte Fest der orthodoxen wie auch der katholischen und evangelischen Kirche. Gefeierte wird Ostern mit einem Auferste-

hungsgottesdienst (mit Licht-Ritual), meistens zu Mitternacht, gefolgt vom Oster-Morgengottesdienst und der Oster-Liturgie. Die Ikone des Festes wird verehrt. Das Auferstehungslicht nehmen die Menschen mit nach Hause. In vielen orthodoxen Kirchen werden Körbe mit Teilen des Osterfestessens gesegnet. Das verweist auf das Ende der siebenwöchigen, veganen Fastenzeit. In manchen orthodoxen Kirchen wird das „Pascha-Brot“ gesegnet. („Pascha“ verweist auf das jüdische Fest „Pessach“, das Abendmahl des Juden Jesus, an das zu Gründonnerstag erinnert wird.) Die Menschen grüßen sich (bis zu Christi Himmelfahrt) mit: „Christus ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

> griechisch-, rumänisch-,
bulgarisch- (u.a.) orthodox

DO

23.4.

Hl. Georg

Der Tag ist das Fest des Hl. Märtyrers Georg. Es steht hier repräsentativ für viele andere Märtyrer-Feste, die in allen orthodoxen Kirchen groß gefeiert werden.

Märtyrer sind Vorbilder für das mutige Zeugnis des christlichen Glaubens. Besuch der Hl. Liturgie. Die Ikone des Festes wird verehrt. Es werden die Namenstage derjenigen gefeiert, die den Namen Georg (mit den jeweiligen Ableitungen: George usw.) tragen.

> griechisch-, rumänisch-,
bulgarisch- (u.a.) orthodox